



Nicole Bernegger bei ihrem begeisternden Auftritt an der 17. Rock-Night in Magden.

Dieses Konzert war schlichtweg Weltklasse

Magden Die Schweizer Soul-Diva Nicole Bernegger legte an der 17. Rock-Night einen beeindruckenden Auftritt hin

VON UWE MELZER (TEXT UND FOTO)

Man muss es Nicole Bernegger lassen - sie hat einen wirklich extravaganen Geschmack. Extra lange, voluminöse Wimpern und eine XXL-Beehive-Frisur sind die unverkennbaren Markenzeichen der Schweizer Soul-Diva. Die Beehive-Frisur war in den 60er-Jahren sehr populär und trägt ihren Namen durch die Ähnlichkeit mit einem Bienenkorb (engl. beehive). Der Retrostil passt hervorragend zu ihr. «Ich bin ein bisschen eine Verstaubte, ich liebe alles, was alt ist», schmünzelt die «Voice of Switzerland»-Gewinnerin aus dem Jahr 2013.

Was Nicole auf der Bühne gesanglich abliefern konnte, war schlicht Weltklasse und ganz und gar nicht verstaubt. Locker und leicht erreicht sie Intervallsprünge über

mehrere Oktaven. Der Vergleich mit der 2011 verstorbenen britischen Soulsängerin Amy Winehouse ist nicht zu weit hergeholt. Mit «Help me to love you», «Alien Pearl» und «Don't do it» präsentierte Nicole gleich zu Beginn ein paar Appetithäppchen aus ihrem neuen Album «Alien Pearl», das im Herbst erscheinen wird.

Neue Single im April

Die aus Möhlin stammende Sängerin entwickelte sich in den letzten Jahren stilistisch weiter und hat ihren ganz eigenen Soul gefunden. Ihren Sound zwischen schnurrender Sexiness, treibenden Rhythmen, süffigen Melodien und frechen Shouts. «Einen, der die staubig-rauhen Wüsten des Wilden Westens kennt, Abstecker zu den Gospelchören Harlems und den Motown Studios macht und nach

durchtanzten Nächten auch ganz stille Momente zulässt», beschreibt die Pressemitteilung des Managements die neue Produktion. Die Single-Auskoppelung «I still Walk» wird am 24. April veröffentlicht.

Ihre atemberaubende stimmliche Bandbreite kommt nicht von ungefähr. Obwohl sie ein Riesentalent hat, gehörte auch ein hartes Stück Arbeit dazu. Ihre atemberaubende stimmliche Bandbreite kommt nicht von ungefähr. Eine dreijährige Ausbildung bei der Opernsängerin Elisabeth Weingartner gab ihrer Stimme den letzten Schliff. «Mir ihr habe ich drei Jahre nur Technik gelernt», erklärt Nicole. Auch wenn sich das ganze Privatleben um die Musik dreht, verzichtet Sie lieber auf die tägliche Gesangsübungen in der Badewanne. «Ich habe keine Lust, meine ganze Fa-

milie zu beträllern», grinst die 42-jährige. «Meine Kinder stehen mehr auf Kinderlieder, nicht auf das Soulige.»

Professionelle Begleitband

Nicole wurde von hochkarätigen und professionellen Musikern begleitet. An der Gitarre standen Lukas Isenegger, am Bass Marco Nenniger, am Schlagzeug Florian Haas-Schneider und am Keyboard Yves de Groot. An den Backing-Vocals wurde Nicole von Steffi Klär und Nza Smith unterstützt.

Nicole Bernegger ist auf bestem Weg, eine der ganz Grossen zu werden, und auch die internationale Bühne ist in Reichweite. Es ist der Weg einer selbstbewussten Künstlerin, die sich grosse Ziele gesetzt hat - eine «Musical Journey», die erst jetzt so richtig beginnt.

«Ich bin ein bisschen eine Verstaubte, ich liebe alles, was alt ist.»

Nicole Bernegger Sängerin

Nicht Luther ist der Bibel-Übersetzer

Laufenburg Die Eröffnung der Ausstellung «Biblia deutsch» im Museum Schiff am Samstag stiess auf grosses Interesse. Gezeigt werden rund 100 Bibeln als Leihgabe aus einer Privatsammlung.

VON PETER SCHÜTZ

Hannes Burger, Präsident des Museumsvereins Laufenburg, äusserte sich erfreut über das, was jetzt im Museum Schiff zu sehen ist. «Das ist eine der besten Ausstellungen, die hier je gezeigt worden sind», bemerkte er zu Beginn der feierlichen Eröffnung der Sonderausstellung «Biblia deutsch. Entstehung - Handwerk - Kunst».

Dabei habe er ursprünglich gedacht, eine Schau über dieses Thema sei eher etwas «für dazwischen». Aber als er die Sammlung von Norbert Plumhof, reformierter Pfarrer in Laufenburg/Schweiz, gesehen hat, war für Burger klar: «Das kann man nicht einfach nebenher machen.» Eine Einsicht, die zu einem - im wahrsten Sinn des Wortes - beeindruckenden Ergebnis geführt hat, da sich neben den historischen Bibeln auch eine Druckerpresse in der Schau befindet. Hergestellt hat sie Walter Schraner, Antikmöbelschreiner aus Rheinsulz,



Die neue Ausstellung mit Bibeln im Museum Schiff kommt gut an.

PETER SCHÜTZ

aus verschiedenen Holzarten. Fertig ist sie noch nicht ganz, es fehlen noch ein paar Teile. Aber lange wird es nicht mehr dauern, bis sie in Betrieb genommen werden kann.

Bibeln zum Durchblättern

Hinter der neuen Sonderausstellung steckt eine siebenköpfige Arbeitsgruppe. Sie besteht aus Martin Blümcke, Hannes Burger, den drei Theologen Thomas Frey, Klemens Maier und Norbert Plumhof sowie Hubert Mutter und Alois Schmelzer. «Man lernt hier

schnell, dass nicht Luther der Bibelübersetzer ist», sagte Martin Blümcke an der Eröffnung. Denn schon 1466 war in Strassburg die erste Bibel in deutscher Sprache erschienen - von Johannes Mentelin, einem Schüler von Johannes Gutenberg, der als Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metallbuchstaben und der Druckerpresse gilt. Mentelins Bibel ist zwar nicht im Museum Schiff zu sehen, dafür andere auch bedeutsame Werke. In der Ausstellung liegen rund 100 Bibeln aus, ein Drittel davon sogar zum Durch-

blättern. Die Ausstellung sei «mehr als nur eine Würdigung der Bibel», erklärte Norbert Plumhof. Mit Blick auf die Druckerkunst gehe sie auf «eine der grössten kulturellen Errungenschaften» ein, sagte er. Plumhof weiter: «Im Museum sind nicht nur einzelne Stationen einzusehen, sie sind durch die Jahrhunderte verknüpft.» Zur Ausstellung ist ei-

«Eine so umfassende Ausstellung kann man nicht einfach nebenher machen.»

Hannes Burger Präsident des Museumsvereins Laufenburg

ne reich bebilderte Broschüre mit auch für Bibel-Laien interessanten Beiträgen von verschiedenen Autoren erschienen. Darin werden die Exponate nach ihren Entstehungsjahren und Geschichten beschrieben. Dass die neue Ausstellung eine Besonderheit darstellt, wurde an der Eröffnung auch durch die Gäste deutlich. Dabei war unter anderem Mario Forcella vom Gutenberg-Museum im schweizerischen Fribourg. Angekündigt war zudem David Trobisch vom Museum der Bibel in Washington.

Die Sonderausstellung dauert bis 6. Januar 2020. Öffnungszeiten: Mittwoch von 14 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei. Weitere Informationen: www.museum-schiff.ch.

Möhlin

Estrich wird zum Kindergartenraum

Die Gemeinde Möhlin baut den Kindergartenstandort Spielplatz in unmittelbarer Nähe der Storchenstation aus. Das ist einem Baugesuch zu entnehmen, das seit Freitag und bis am 29. April auf der Gemeindekanzlei öffentlich aufliegt. Demnach soll ein Teil des Estrichs ausgebaut werden. Der Raum wird künftig von den bestehenden Kindergartenabteilungen am Standort als zusätzlicher Gruppenraum genutzt. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf gut 100 000 Franken. (AZ)

Gipf-Oberfrick

Jazz in der Landi Frila

«Peter Schärli Trio featuring Glenn Ferris» treten am nächsten Kul'-Anlass am Sonntag, 7. April, um 17 Uhr in der Landi Frila, Gerenweg 4 in Gipf-Oberfrick auf. Das Programm verspricht schöne Melodien, geschickte Akkorde, dazu Swing, Drive, raffinierte Improvisationen, virtuoseres Handwerk, empathisches Zusammenspiel - kurz: alles, was Jazz bieten kann. (AZ)